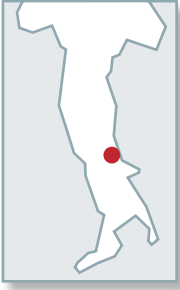


Wandern im Mezzogiorno

Italiens Süden glänzt mit Sonne, Meer, Kultur und Flair - und mit Nationalparks wie der Majella in den Abruzzen oder dem Cilento in Kampanien. Dort kann man wunderbar wandern, was bislang nur wenige wissen.

Mitten in Italien und auf deutlich über 2000 Meter Höhe: Vom Monte Focalone auf dem Majella-Hauptkamm reicht der Blick weit über den Apennin hinaus.

Foto: Mihra Omidvar



Majella

Als zweitgrößter Bergstock des Apennin nach dem Gran-Sasso-Massiv ist die Majella das „Muttergebirge“ der Abruzzen – und ein Wanderparadies mit abwechslungsreichen Tourenmöglichkeiten von leicht bis anspruchsvoll.

Von Georg Hohenester

Boah, das stinkt vielleicht!“, sagt Theresa und hält sich demonstrativ die Nase zu. Sie will partout nicht vom stark schwefelhaltigen Thermalwasser probieren, das aus dem gebogenen Hahn ins kleine Wasserbecken läuft. Hinter der Mauer mit dem Becken kann man einige Schritte Richtung Wasserfassung weitergehen, dann wird der Gestank wirklich unerträglich – und ein massives Gitter versperrt den Weg. Ein Totenkopf-Symbol mit Gasmasken macht klar, dass dahinter nicht nur der Geruchssinn belastigt werden würde.

Wir sind in Caramanico Terme, einem kleinen Städtchen im Süden der Abruzzen, das schon seit dem 16. Jahrhundert Kurort ist. Unaufgeregt geschäftig läuft der Kurbetrieb ab, dessen heilsame Anwendungen vor allem italienische Gäste nutzen. Wir aber wollen nicht kuren gehen, sondern wandern. Hier, in der Provinz Pescara im Westen der Majella, zu Füßen von Gipfeln, die mehr als 1300 Meter über den beschaulichen Ort aufragen. Nach einem Rundgang durch den Ort spazieren wir zum Besucherzentrum „Paolo Barrasso“ des Majella-Nationalparks. Im Informationsbüro finden wir die notwendigen Wanderkarten und machen uns auf den Weg ins Valle dell’Orfento.

Gemütlich geht es zu auf der leichten Rundwanderung über den „Anello dell’Orfento“, den „Orfento-Ringweg“, den wir uns zum Auftakt ausgesucht haben: Etwa drei Stunden dauert die Runde durch den unteren Teil des seit 1970 geschützten Naturreservats der Orfento-Schlucht. Vom Ausgangspunkt oberhalb des Besu-

cherzentrums wandern wir zunächst Richtung Ponte del Vallone und steigen durch lichten Wald an, wobei die Ausblicke in den Canyon immer großzügiger werden.

Zwischendurch sind einige Geröllhalden zu queren, der Weg führt aber immer in leichtem Auf und Ab dahin und wir können uns problemlos auch auf die Schmetterlinge und Orchideen, die wilde Macchia oder die Aussicht auf das Dorf Contrada Decentra auf der Höhe über der anderen Talseite konzentrieren.

Nach einer guten Stunde zieht der Steig langsam hinab zur Holzbrücke Ponte del Vallone, auf der wir den Orfento überqueren. Am anderen Ufer folgen wir dem Fluß talwärts, wandern durch dichten Wald und an einladenden Gumpen vorbei. Einmal hilft ein Drahtseil über eine abschüssige Stelle, dann dauert es nicht mehr lange bis zur Ponte San Cataldo kurz vor Caramanico. Von dort steigen wir etwa hundert Höhenmeter hinauf und kommen wieder zum Ausgangspunkt der Wanderung zurück.

„Montagna Madre“ – Muttergebirge der Abruzzen

Die Majella liegt inmitten der Abruzzen. Nur gute 30 Kilometer von der Adriaküste entfernt, reicht „La Montagna Madre“, das lang gestreckte „Muttergebirge“ der Abruzzen, in die Provinzen Chieti, Pescara und L’Aquila hinein, mit tief eingeschnittenen, lang gezogenen und dicht bewaldeten Tälern, die in freie, karge Hochflächen münden und in massiven abgerundeten Gipfeln bis knapp unter die Dreitausendmeter-Grenze auslaufen.

Wie jedes Karstgebirge besitzt auch die Majella trotz reichlicher Regenfälle im Sommer und Herbst sowie Schneefall (nicht nur) im Winter wenige Wasserläufe. Wie ein riesiger Schwamm saugt sie das Wasser auf, sammelt es in Adern und Grotten und spuckt es erst zu Tal wieder aus, wo viele Quellen sprudeln. Etwa 30 Gipfel des Massivs reichen deutlich über die Zweitausendmeter-Grenze, dem höchsten, dem Monte Amaro, fehlt mit 2795 Metern nicht viel zum Dreitausender. Er und weitere knapp



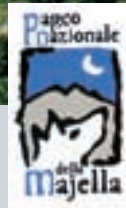
Die Ponte del Vallone führt über den Orfento-Bach.

Foto: Georg Hohenester

750 Quadratkilometer Gebirge stehen seit 1991 als „Parco Nazionale della Majella“ unter Schutz.

Neben ihrem Naturreichtum weist die Majella eine Menge archäologische und historische Erbmasse auf. Viele Relikte zeugen von mehreren Jahrtausenden menschlicher Kultur in der gebirgigen Region. Im Mittelalter zogen sich Eremiten in die abgelegenen Höhen zurück. Damals entstanden Eremitagen und Abteien in großer Zahl, wie die berühmte Einsiedelei Spirito Santo, die zum nationalen Monument erklärt wurde, oder San Giovanni, San Antonio und San Angelo, die man sich erwandern kann. Einen Besuch lohnen auch die Dörfer und Städtchen, die wie eine Perlenkette die Majel-

*Ein Bergdorf wie aus dem Bilderbuch:
Pretoro liegt am nördlichen Fuß der
Majella, unterhalb des Passo Lanciano.*



Majella

Anreise

Bahn: Mit der DB über Bologna nach Pescara, www.bahn.de, dort ein Mietauto nehmen.

Flugzeug: Pescara wird von einigen deutschen Flughäfen direkt angefliegen, andernfalls über Rom, www.alitalia.com, www.lufthansa.com, www.flyonair.it, www.ryanair.de, www.flyairone.it

Auto: Über die Adria-Autobahn A 14 bis Pescara und von dort auf teils kleinen Landstraßen ins Landesinnere.

Unterkünfte

In den Ortschaften um die Majella gibt es diverse Unterkünfte. Im Gebirge finden sich einige Biwakschachteln und Selbstversorgerhütten. Bewirtet ist das Rifugio Bruno Pomilio (Majelletta, 1980 m, Sektion Chieti des CAI, 45 Schlafplätze), Tel./Fax: 0039/0871/834 08, Handy: 0039/335/540 85 64.

Wandern

Das Wanderwegnetz im Majella-Nationalpark umfasst rund 500 Kilometer und bietet vom

einfachen Spaziergang bis zur anspruchsvollen Bergtour viele Möglichkeiten. Fast alle Wanderwege gehen auf historisch gewachsene Pfade zwischen den Bergdörfern zurück. Die Wege sind teils gut markiert und gepflegt, teils aber auch verfallen und kaum aufzufinden. Das zur Verfügung stehende Kartenmaterial gibt nicht überall den aktuellen Wegestand wieder – hier ist man vor Überraschungen nicht sicher und sollte sich möglichst vorab nach dem Zustand des Weges erkundigen. Grundsätzlich empfiehlt sich für Wanderungen in die Höhenlagen der Majella Bergerfahrung, Trittsicherheit, Orientierungsvermögen und eine gewisse Portion Entdeckergeist.

Wanderkarten/Literatur

- S.E.L.C.A., Carta Turistica del Parco Nazionale della Majella, 1:50.000, (vor Ort erhältlich)
- Club Alpino Italiano, Sezione di Chieti, Gruppo della Majella, Carta dei Sentieri, 1:25.000 (Achtung, das eingezeichnete Wegenetz entspricht nicht überall dem aktuellen Stand)

- Majambiente Edizioni, Riserve Naturali di Lama Bianca e Valle dell'Orfento, Carta dei Sentieri, 1:25.000 (in Caramanico erhältlich)
- Stefano Ardito: Guida ai Monti d'Abruzzo. Carsa Edizioni 2000 (italienisch)
- Stefano Ardito: Guida alle Meraviglie sconosciute d'Abruzzo. Carsa Edizioni, 3. Auflage 2005 (italienisch)
- Christoph Hennig: Wilde Wege, stille Dörfer. Wanderungen in den Abruzzen. Rotpunktverlag, Zürich 2007.

Info:

- www.regione.abruzzo.it, www.provincia.chieti.it, www.provincia.laquila.it, www.provincia.pescara.it
 - www.parcomajella.it, www.majelletta.com, www.montabruzzo.it, www.insideabruzzo.com
- Geführte Touren in den Abruzzen mit Wanderungen auch in der Majella bietet die Italienkennerin Mithra Omidvar an, Info unter www.sentieri-italia.de

la umgeben, darunter Caramanico, Pretoro, Guardiagrele, Palena, Pescocostanzo, Cansano, Pacentro, Sulmona oder Roccacasale. Sie alle liegen zu Füßen des Nationalparks und eignen sich als Stützpunkte für Entdeckungstouren in die Majella.

Von Pennapedimonte ins Valle dell'Avello

Der nordöstliche Teil der Majella mit seinen waldreichen Taleinschnitten und wenig besuchten Bergen erschließt sich am besten von Pennapedimonte. Hoch oben auf einem schroffen Felsvorsprung über dem Ausgang des Valle dell'Avello gelegen, ist das Dorf Ausgangspunkt für Wandererouten, die auf den Majella-Hauptkamm führen, bei Höhenunterschieden von bis zu 1500 Metern. Ebenso schön kann man den herben Reiz des Valle dell'Avello erleben, wenn man über einen wesentlich kürzeren und bequemeren Weg auf halber Höhe der nördlichen Schluchtseite in das „Vallone delle Tre Grotte“, das „Tal der drei Höhlen“ wandert.

Wir beginnen die Wanderung am Aussichtspunkt Balzolo oberhalb von Pennapedimonte. Ein breiter Fahrweg, der zur Kontrolle der talausführenden Wasserleitung ausgebaut wurde, führt ins Tal, zunächst durch einen kurzen Tunnel und dann am Sonnenhang der Avello-Schlucht entlang. Im Rückblick erkennen wir bald auf dem Bergrücken links über dem Tunnel die berühmte Felsformation, die verblüffend einer sitzenden Frau mit einem Kind in den Armen gleicht. Laut Überlieferung soll es sich dabei um ein Abbild der vorchristlichen „Dea Maja“ handeln, einer Naturgöttin. Die Legende erzählt, dass die geheimnisvolle Frau auf der Durchreise durch die Abruzzen ihren Sohn Mercurio verloren und diesen im Tal von Penna(-pedimonte) begraben haben soll. Vom die trauernde Maja darstellenden Felsen soll einer Deutung nach auch der Name Majella für die gesamte Gebirgsgruppe herrühren.

Auf der teilweise grobschotterigen Fahrstraße wandern wir taleinwärts

und gewinnen immer eindrucksvollere Einblicke in die zunehmend engere und steiler abfallende Avello-Schlucht. Wir blicken auf enge, dicht bewaldete Seitentäler, die vom Haupttal abzweigen, und kommen langsam den Wänden und Abbrüchen der Majella-Hauptkette näher, deren Gipfel bis zu 1700 Meter höher in den Himmel ragen. Wo der Fahrweg auf 950 Meter Höhe nach knapp zwei Stunden gemütlicher Wanderung endet, laden einige Picknicktische unter Schattenspendenden Bäumen zur Rast – und eine kleine Kapelle zum Innehalten. Links hinab geht es zum munter plätschernden Avello-Bach, den man überqueren könnte, um auf markiertem Pfad noch zur Gobbe di Selvaromana hinaufzusteigen, dem Bergrücken, der die beiden Täler Valle Selva-



romana und Vallone delle Tre Grotte trennt. Wir ziehen eine ausgedehnte Siesta vor und machen uns dann auf den Rückweg.

Über den Hauptkamm der Majella

Von der Majelletta über den Majella-Hauptkamm bis zum Monte Focalone, zum Monte Acquaviva oder sogar bis zum Monte Amaro zu wandern und dabei von der Grathöhe ungehindert über Gipfel und Täler zu blicken, gehört zu den eindrucksvollsten Bergtouren der Majella. Vorausgesetzt man kann wandern. Einen Strich durch die Rechnung könnte Neuschnee machen, den es bis in den Sommer hinein geben kann. In diesem Fall lohnt sich zumindest ein Ausflug zur Majelletta, wo sich im Winter die Skifahrer tummeln.

In Pretoro am Fuß der Berge stoppen wir und lassen das Flair des kleinen

Bergstädtchens auf uns wirken. Wir streifen durchs enge Gassenlabyrinth, steigen über schmale Treppen und entdecken verborgene Winkel zwischen dicht an dicht stehenden mehrstöckigen Häusern. Viele von ihnen sind verfallen, andere liebevoll restauriert – von vermögenden Römern oder ausgewanderten Pretorese, die jenseits des Atlantiks ein gutes Auskommen gefunden, ihre Heimat jedoch darüber nicht vergessen haben.

Nach dem Rundgang fahren wir hinauf zum Passo Lanciano und weiter zum Rifugio Bruno Pomilio (1980 m) direkt neben den großen Funkantennen der Majelletta. Von hier führt ein breiter Weg Richtung Südwesten, zur Nationalparkgrenze und zum weitläufigen Gipfel des Monte Blockhaus, benannt nach einem alten, verfallenen Gebäude aus bourbonischer Zeit.

Anfang Juni stehen wir auf 2000 Meter Höhe in etwa 30 Zentimeter Neuschnee und blicken nach Süden, wo der Gratweg über die Gipfel der Majella ziehen müsste, unerschwinglich und ohne zu große Höhenunterschiede. Würden wir ihn begehen, kämen wir am Monte Cavallo (2171 m) vorbei und könnten die berühmte „Tavola dei Briganti“ betrachten, eine Felsplatte mit zahlreichen Inschriften von Outlaws und Briganten, die vor Jahrhunderten Schutz und Zuflucht in den unzugänglichen Höhen der Majella suchten. Danach würden wir zum Bergsattel der Sella Acquaviva (2100 m) steigen, das Bivacco Fusco (2455 m) passieren und schließlich den Monte Focalone (2676 m) erreichen.

So aber betrachten wir die weitläufigen Gipfel vor uns, deren Kegel und Flanken vom in dieser Jahreszeit unwillkommenen Weiß bedeckt sind, und beschließen, es bei den reizvollen Tiefblicken auf die wilden Täler zu beiden Seiten des Kammes zu belassen – auf Selvaromana und Tre Grotte im Osten und auf das Valle dell'Orfento im Westen. Beide Schluchten kennen wir schon von unten; beide sehen auch von oben wunderschön aus. Und die Gratwanderung? Die geht uns nicht verloren, trösten wir uns. Wir müssen nur wiederkommen.



Der Küstenstreifen und das Hinterland des Cilento bilden den zweitgrößten italienischen Nationalpark. Seit 1998 ist die Region auch UNESCO-Weltkulturerbe.



Cilento

Tief in Kampanien – fern von Touristenmassen und Bettenburgen – liegt der Nationalpark Cilento. Herrliche Wanderungen, tiefblaues Meer, Sandstrände und mittelalterliche Dörfer erwarten Urlauber, die Ursprünglichkeit suchen.

Text und Fotos von Christina Radzwill

Um acht Uhr morgens sitzen wir bei strahlendem Sommerwetter und einem Caffè in der Eisdiele Sirena in Marina di Camerota und warten auf Salvatore Calicchio, unseren „native“ Guide, der uns heute begleiten wird. Da kommt er schon: Mit Hut, Rucksack, Wanderstock und seinem Hund „Barone“ ist der ehemalige Professore für den Wandertag mit uns bestens gerüstet. Daniel und ich strengen uns an, mit Salvatore das Tagesprogramm auf Italienisch durchzusprechen. Doch der bleibt ruhig. Er ist gewohnt, sich nicht-italienischen Gruppen gegenüber mit Händen und Füßen auszudrücken, im schlimmsten Fall zieht er sein Botanikbuch hervor und überzeugt uns mit den lateinischen Fachbegriffen für Flora und Fauna.

Nachdem wir am Vortag zu zweit die traumhafte Küstenwanderung von Marina di Camerota zur alten Seefahrerkirche am Punta degli Infreschi gemacht haben – vier Stunden über üppig mediterrane Küstenlandschaft mit Blick auf das türkisfarbene Mittelmeer – sind wir der Meinung, das Erlebnis sei landschaftlich nicht zu toppen. Doch Salvatore will uns die wilde Schlucht durch das Marcellinotal zei-



Während der Küstenwanderung blickt man auf einsame Buchten.

gen und behauptet, noch eine Überraschung für uns parat zu haben.

Mit dem lokalen Bus fahren wir direkt von Marina di Camerota bis San Giovanni a Piro. Jetzt geht es durch Olivenhaine, Kastanien, Stein- und Korkeichenwälder – schon nach wenigen Minuten müssen wir den Weg für eine vorüberziehende Ziegenherde freimachen. Salvatore wechselt mit dem Hirten einige fachmännische Worte und weiter geht es. Mit dem Monte Bulgheria im Rücken und der rauen Steilküste vor uns genießen wir den fantastischen Blick über den Golf von Policastro. Die Natur steht in voller Blüte: Hellgelber Ginster zielt den Weg, Mimosen duften, Margeriten, Geranien und Lilien blühen vor den bäuerlichen Steinhäusern. Der Abstieg ins Tal beginnt zwischen zwei Trockensteinmauern entlang einem Grat.

Bald quert der schmale Pfad eine Wasserrinne und führt durch duftende Macchia in Serpentina ins Tal. Ohne unseren Guide hätten wir den Weg nicht auf Anhieb gefunden, wir sind froh über den Tipp unserer Reiseagentur Cilentano, die uns den Kontakt zu Salvatore hergestellt hatte. Der heimat- und naturbegeisterte Pensionist führt im Cilento Tagestouren und begleitet mittlerweile auch wochenweise Trekkingtouren durch die Region.

Nationalpark: schön, wild und unverdorben

Nach etwa dreieinhalb Stunden erreichen wir den menschenleeren Kiesstrand. Hier rückt Salvatore mit seiner Überraschung raus: Er hat ein Fischerboot bestellt, sodass wir uns den stei-

len Rückweg sparen und die üppige Küstenlandschaft vom Wasser aus betrachten können. Und auch die Rückfahrt wird zum Abenteuer: Silvano, der Fischer, lässt es sich nicht nehmen, uns die zahlreichen Grotten zu zeigen, die sich an der Küste verbergen. In manchen bricht sich das Licht in farbenprächtigem Spiel. Silvano und Salvatore sind sich sicher, dass die Grotten des



In Marina di Camerota beginnen einige Cilento-Wanderungen.

Cilento der berühmten Blauen Grotte auf Capri in nichts nachstehen ...

Seit 1998 gehört der Nationalpark des Cilento nach den Kriterien der UNESCO zum Welterbe der Menschheit. Das Gebiet Cilento liegt in der Provinz Salerno, die ein Teil der Region Kampanien ist. Während Salerno und Kampanien der Verwaltungsstruktur in Italien zuzuordnen sind, ist Cilento ein geografischer Begriff und bezeichnet ein Landschaftsgebiet zwischen Paestum im Norden, Sapri im Süden und dem Tal des Flusses Diano (Vallo di Diano) im Osten. 1991 wurden weite Teile dieses Gebiets zum Nationalpark erklärt, in dem bedrohte Tierarten wie Wolf oder Königsadler unter Schutz stehen. Ob wilder Spargel, Zistrose, Stein- oder Korkeiche – die Vegetation ist üppig und selbst im heißen Sommer lässt es sich im Landesinneren herrlich wandern. Die ge-

*Den beliebten Badeort Santa
Maria di Castellabate beschützt
diese Marienfigur am Lungomare.*



geschützte Region hat viel zu bieten – rund 100 Kilometer Küstenlinie, die sich zu Fuß gut erobern lässt. Wer schlau ist, nimmt die Telefonnummer des „Wassertaxis“ mit und lässt sich am Ende der Wanderung von einem Fischerboot abholen. Wenn man höher hinaus will, sind der Monte Cervati (1899 m), der Monte Gelbison (1705 m) – auch Monte Sacro (heiliger Berg) genannt – sowie der Monte Stella (1131 m) ideale Wanderziele.

Zum Nationalpark gehören etwa 200 gut erhaltene, meist mittelalterliche Dörfer. Hier herrscht – auch ohne Touristen – ruhiges Alltagstreiben: Märkte, Straßencafés, typisch süditalienische Straßenszenen eben. Wer auf Schau-mich-an-Lokale und mondäne Shopping-Straßen steht, ist mit dem Cilento falsch beraten.

Mozzarella – nur echt aus Büffelmilch

Im Norden des Cilento leben die berühmten Wasserbüffel, aus deren Milch der echte Mozzarella di bufala hergestellt wird – nicht zu verwechseln mit dem äußerlich ähnlichen, gummiartigen Produkt aus Kuhmilch, das bei uns unter dem Namen Mozzarella verkauft wird, in Italien aber „fior di latte“ genannt



Für die Wasserbüffel gehört eine anständige Rückenmassage zum täglichen Programmangebot.

wird und geschmacklich nicht an den Büffelmozzarella heranreicht. Ein guter Tipp für den Rückweg: In der Nähe von Paestum liegt die Azienda Tenuta Vannulo, die einzige Büffelfarm in Süditalien, die in komplett ökologischem Verfahren Büffelmilch-Produkte herstellt und direkt verkauft. Eine Besichtigung des Anwesens gibt Aufschluss über die Aufzucht und Haltung der Büffel und im Café lassen sich Produkte wie Büffelmilch-Joghurt oder -Eis probieren.

Die schwerfälligen Tiere können sich hier darauf verlassen, dass alles

unternommen wird, ihnen das Leben angenehm zu gestalten: Musikberieselung, ein Duschbad unter der Sprinkleranlage oder lieber eine Rückenmassage – hier wird alles getan, was dem Wohlbefinden und damit der Gesundheit der Tiere dient. Schattige Ställe und ein großes Wasserbecken sorgen für Abkühlung und wirken gegen Parasiten. Versorgt werden die friedlichen Kolosse mit homöopathischer Medizin und Futter, das biologisch-ökologisch auf der Farm angebaut wird. Bereits im 16. Jahrhundert „importierten“ Kaufleute die ersten Wasserbüffel aus Asien nach Kampanien, heute ist aus der Produktion von Büffelmozzarella ein bedeutender Wirtschaftszweig geworden.

Natürlich kennt auch Salvatore diese Azienda. Noch ist es aber bei uns nicht Zeit, an die Rückreise zu denken, wir haben noch einige Wanderungen im zauberhaften Cilento vor uns. Für heute freuen wir uns über Salvatores Restaurant-Tipps – den berühmten Büffelmozzarella wollen wir uns gerne auch mal mundgerecht servieren lassen. □

Christina Radzwill, Redaktionsbüro Textsache, arbeitet als freie Journalistin mit den Schwerpunkten Reise, Trekking und Wintersport.



Cilento

Anreise

■ **Bahn:** Mit der DB-City-Night-Line via Nachtzug von verschiedenen deutschen Städten bis Rom (viele preiswerte Europa-Spezialangebote, www.bahn.de), dann weiter nach Neapel, dort Mietwagen.

■ **Flugzeug:** Von den meisten deutschen Flughäfen nach Neapel, viele Sonderangebote: www.alitalia.com, www.lufthansa.com, www.tuifly.com

■ **Auto:** Durch die Schweiz über den San Bernardino oder durch den Gotthard-Tunnel, durch Österreich via Brenner-Autobahn, mautpflichtige Autobahnen in Italien.

Wanderkarten/Literatur

- Neapel, Amalfiküste, Cilento. Dumont Verlag
- Peter Amann: Cilento aktiv. R. Mankau Verlag 2007, www.cilento-aktiv.de
- Carta Turistica Capo Palinuro e Costiere di Camerota, 1:20.500, in Marina di Camerota erhältlich.

Wohnen und Wandern

Der Regensburger Veranstalter Cilentano hat sehr individuelle, ursprüngliche Landgüter und Ferienwohnungen, Agriturismi, im Angebot. Außerdem: Sprachferien, kulinarische Ferien und organisierte Wanderreisen mit Salvatore Calicchio.

Termine Gruppen-Trekkingreisen ins Cilento:

13.9. bis 20.9.08, 20.9. bis 27.9.08, 4.10. bis 11.10.08, 11.10. bis 18.10.08, Preis Euro 660,- pro Person im DZ/HP, Cilentano, Margaretenstr. 14, 93047 Regensburg, Tel. 0941/56 76 46-0, E-Mail: info@cilentano.de, www.cilentoferien.de; www.cilentoediano.it

Ökologische Büffelmozzarella-Produktion

Azienda Tenuta Vannulo, 84040 Cappaccio Scalo, Via G. Galilei, (nördlich Paestum am Kilometer 93 der SS 18), Tel. 0039/0828/72 47 65, www.vannulo.it